

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 28

Artikel: Drei Witze aus dem dritten Reich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Witze aus dem dritten Reich

Silberrätsel

Beim einen gross,
beim andern klein,
mit «i» möcht's heut' ein jeder sein.

artsch

In der deutschen Reichsbahn sitzen sich gegenüber einer aus dem Stamme Levy und einer aus dem Stamme Hermanns des Cheruskers. Der Zug hält. Der Schwarze kauft sich eine «Frankfurter». Der Blonde aber kauft sich einen «Völkischen» und eine «Frankfurter» dazu. «Sehen Sie», sagt er zu seinem Gegenüber, «den «Völkischen», den lese ich; — die «Frankfurter» benutze ich nur, wenn auf dem W.C. kein Papier ist.»

«Dann passen Sie nur auf, dass Ihr Hinterteil nicht gescheitert wird, wie Ihr Kopf!»

Das ist natürlich vor der nationalen Revolution passiert. Sonst wäre die Sache gar nicht mehr ausgekommen.

Wie jeder weiss, hat man entdeckt oder ist man im Begriffe zu entdecken, dass unter Adolfs Vorfahren auch eine Linie mit dem unverdächtigen Namen «Salomon» figuriert ... ein Name, der ja ganz in Wagners Nibelungengeschichten passt. Bei Wagners Vorfahren soll's ja nun auch stinken ... nach völkischen Begriffen. — Also im Kino zu Zürich, sitzen

hinter mir ein paar biedere Württemberger. Das Stück fängt an. Zuerst kommen immer die endlosen Verzeichnisse der Mitwirkenden. Plötzlich blinkt im schwarzen Feld ein Name «Abraham» auf. «Siehst

Karle», sagt der eine zum anderen der biederen Schwaben, «der gheert noch net zu de Vorfahre vom Adolf, diiie fange erscht beim Salomo aa!»

Fritzli

Goering bei Mussolini

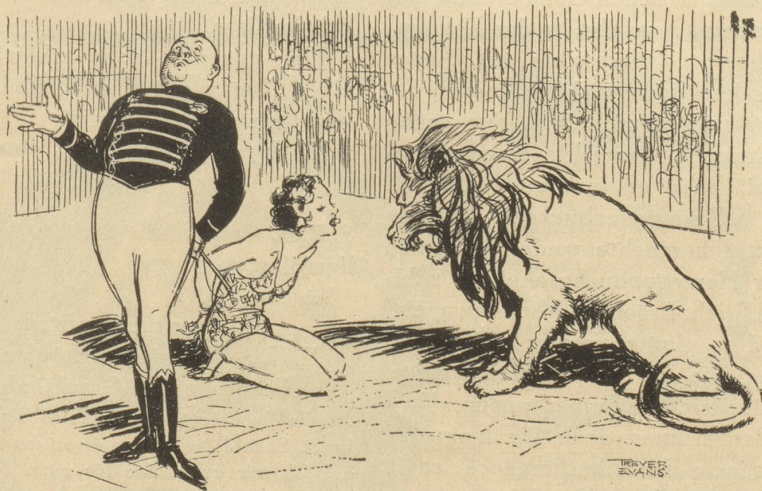
Goering: «Wissen Sie, Excellenz, Sie sind zu beneiden. Ueber Ihr ganzes Land lacht die Sonne!»

Mussolini: «Tja, lieber Goering, und über Ihr Land lacht die ganze Welt!»

Jaka

Vom Esel-Eugster

Eugster schliesst mit einem Bekannten eine Wette ab, weil er behauptet, dass sein Esel die menschliche Sprache verstehe. — Sogleich folgt das Beweisverfahren. Eugster zieht den Esel ganz nahe zu sich heran und flüstert ihm ins Ohr: «Möchtst du de Brüeder vo dem do se?» Unwilliges Kopfschütteln des Tieres — die Wette ist gewonnen. Kaba



Der König der Tierbändiger

„Meine Herrschaften! Sie sehen, sogar meine Frau gehorcht mir!“

Humorist

Muescht Du dr Frau es Gschenkli mache,
De „Hegi“ im Helmhüs, dä hät eso Sache

Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich